

22. August 2002

Nr 1

ICTSD/Germanwatch **BRÜCKEN - WSSD Updates** enthalten Nachrichten, Aktivitäten und Verhandlungen in den Bereichen Handel, nachhaltige Entwicklung und biologische Vielfalt während des WSSD. Als englische, deutsche, spanische und französische Version im Internet erhältlich (<http://www.ictsd.org/issarea/wssd/wssdmain.htm>).

INHALT

| | |
|---|---|
| Von Bali nach Johannesburg: Fortschritte auf einem holprigen Pfad | 1 |
| Geringe Erwartungen bei der Zivilgesellschaft kurz vor dem Gipfel | 4 |
| Handel @ WSSD – Worauf man schauen sollte... | 6 |
| WSSD Events & Resources | 9 |

Von Bali nach Johannesburg: Fortschritte auf einem holprigen Pfad

Nachdem das offizielle Vorbereitungstreffen zum Weltgipfel für nachhaltige Entwicklung auf Bali in Uneinigkeiten beendet worden war (siehe BRIDGES Trade BioRes, 13 June 2002; <http://www.ictsd.org/biores/02-06-13/story1.htm>), kamen erneut Hoffnungen nach einem ‘friends-of-the-chair’-Treffen am 17. Juli auf, dass noch ein Konsens zu den bis dahin umstrittenen Themen des Aktionsplanes von Johannesburg gefunden werden könnte. Obgleich nähere Einzelheiten zu den Fortschritten kaum genannt wurden, war nach Aussagen der Vertreter Südafrikas bei den VN, Dumisani Kumalo, der wichtigste Erfolg des Treffens, dass es “möglich war, bei den herausragenden Themen zu einer Übereinkunft zu kommen”. Bei einem großen Teil der Ziele im Umwelt- und Gesundheitsbereich, die ca. ¾ des gesamten Planes ausmachen, ist man sich schon einig, es fehlen aber noch feste Zielvorgaben und Zeitpläne zur Umsetzung. Daneben sind die Länder weiterhin uneins darüber, was der Fokus des Gipfels sein soll, und eine größere NGO-Kampagne ist am Laufen, die sich für bindende globale Normen zur Regulation des Verhaltens von Firmen einsetzt.

‘Friends of the Chair’ sind verhalten optimistisch

Der Südafrikanische Präsident Thabo Mbeki hatte hochrangige Beamte aus 27 Ländern zu einem Treffen in New York zusammengerufen, um Auswege aus der Pattsituation zu prüfen, die bei einer Reihe von Schlüsselproblemen bereits drohte, den Gipfel scheitern zu lassen. Darunter waren Bezugnahmen auf das Vorsorgeprinzip und das Konzept der ‘gemeinsamen aber differenzierten Verantwortung’, Handel und Finanzierung, Globalisierung, zeitgebundene quantitative Zielvorgaben, Technologietransfer und ‘gute Regierungsführung’. Von dem Treffen gelangten nur wenige Details an die Öffentlichkeit, seine hauptsächliche Leistung scheint aber darin zu liegen, eine größere Bereitschaft gefördert zu haben, um Kompromisse zu suchen.

Beobachtern zufolge wurden einige umfassende Richtlinien vereinbart; das beinhaltet auch das bereits verabschiedete Texte, wie die Ministererklärung der vierten WTO Ministerkonferenz (November 2001), der Monterrey Konsens der Internationalen Konferenz zur Finanzierung von Entwicklung (März 2002), oder die Erklärung und die Prinzipien von Rio, nicht zur Debatte stehen werden.

Es bleiben jedoch Meinungsverschiedenheiten zwischen Industrie- und Entwicklungsländern, insbesondere bei allen Referenzen zu Handel und Finanzierung, die über den 70-seitigen Text gestreut sind. Diese reichen von größerem Marktzugang und der Reduzierung der Agrarsubventionen der OECD-Länder zu geistigen Eigentumsrechten und der 'besonderen und differenzierten Behandlung' (SDT) der Entwicklungsländer im multilateralen Handelsregime. Die Entwicklungsländer wollen, dass SDT in den 'operationalen' Handels- und Finanzierungsteil des Plans kommt, der eine Liste von Maßnahmen zu seiner Implementierung enthalten soll. Die USA und einige andere Industrieländer wollen alle Referenzen auf SDT auf den eher allgemein gehaltenen Einleitungsteil des Dokuments beschränken. So wie die Lage ist, sind die Kapitel zu Handel, Finanzierung und Globalisierung, die sich weitgehend überschneiden, vorerst aufgrund mangelnder Übereinstimmung noch vollständig ausgeklammert; und so kommen sie nach Johannesburg und werden dort wohl die härtesten Nüsse bei den Verhandlungen sein.

Nitin Desai, der Generalsekretär der VN für den Gipfel in Johannesburg, spielte die Bedeutung herunter, die es habe, quantitative Ziele in den Aktionsplan aufzunehmen, während er die positive Stimmung des Treffens in New York hervorhob. Wenn die Delegierten nicht zu einer Übereinstimmung kommen könnten, ob man die Versorgung mit erneuerbaren Energien in den nächsten 8 oder 12 Jahren um 3%, 5% oder 15% erhöhen soll, dann würde auch die Phrase 'wesentlich erhöhen' auch ausreichen um das Verhandlungsmandat voran zu bringen, meinte Mr. Desai.

Andere Ergebnisse des 'friends-of-the-chair'-Treffens bezogen sich meist auf die prozeduralen Abläufe; dazu zählt, dass der konsultative Prozess offen und partizipativ sein soll; Vorsitzende und Beisitzer (co-chairs) sollen bei jedem der 6 größeren Themen als Vermittler bestimmt werden; außerdem sollen weitere Konsultationen und Verhandlungen im 'Vienna setting' stattfinden, d.h. dass die Sitzplätze der Delegierten jeweils nach regionalen Gruppen oder Interessensgruppen verteilt sind, und nur jeweils eine Person für eine Gruppe spricht.

Als Gastgeber des Treffens soll Südafrika, basierend auf den Diskussionen in New York, ein Dokument für das nächste 'friend-of-chair'-Treffen vorlegen; dieses ist für den 24./25. August geplant, also unmittelbar vor der Eröffnung des Gipfels in Johannesburg.

Die Länder, die an dem 'friend-of-the-chair'-Treffen in New York teilnahmen, waren Argentinien, Brasilien, Kanada, China, Dänemark, Ägypten, Frankreich, Deutschland, Ghana, Indien, Indonesien, Italien, Jamaica, Japan, Jordanien, Mexiko, Nigeria, Norwegen, Russland, Samoa, Senegal, Spanien, Südafrika, Schweden, Uganda, USA, Großbritannien und Venezuela. Obwohl Venezuela nur durch eine Einzelperson vertreten war, fungiert es als Sprecher der G77 im Johannesburg-Prozess.

Sowohl Präsident Mbeki als auch die 'friends-of-the-chair'-Gruppe mahnten die Minister dringend an, an den Verhandlungen teilzunehmen, sobald der Gipfel beginnt, um die Chancen eines Erfolges zu erhöhen.

Reiche und Arme legen verschiedene Gewichtungen

Im Juni hatte Brasilien, das Gastgeber des 'Erdgipfels' von 1992 gewesen war, formell die Fackel an Südafrika übergeben, das 'Rio + 10' (ein anderer Name für den Gipfel in Johannesburg) organisiert. Einige Entwicklungsländer nutzten diese Gelegenheit, um die Defizite bei der Umsetzung der Verpflichtungen von Rio zu betonen, sowohl was finanzielle Vereinbarungen betrifft, als auch bei anderen. Der brasilianische Außenminister Celso Lafer identifizierte Technologietransfer, Entwicklungshilfe und Marktöffnung, v.a. im Agrarsektor, als die Prioritäten seines eigenen Landes (siehe BRIDGES Trade BioRes, 27 June 2002; <http://www.ictsd.org/biores/02-06-27/inbrief.htm>).

Sicherheitsangelegenheiten dominierten das G8-Gipfeltreffen, das auch im Juni stattfand. Die Diskussionen dort und die Ergebnisse hatten all jene enttäuscht, die auf eine Bekräftigung der Ziele des Johannesburg-Gipfels, oder auf einen maßgeblichen neuen Rückhalt für Entwicklung in Afrika gehofft, hatten. Die Oberhäupter der 8 größten Volkswirtschaften der Welt vermerkten in ihrer Abschlusserklärung kurz, dass sie "protektionistischem Druck entgegenstehen" würden und sich weiterhin verpflichtet sähen, mit den Entwicklungsländern zusammenzuarbeiten "um den erfolgreichen Abschluss der Entwicklungsagenda von Doha zum 1. Januar 2005 sicherzustellen". Während sie ausdrücklich die Agenda von Doha und den Monterrey Konsens nochmals bestätigten, erklärten die Staatsoberhäupter, dass sie in Johannesburg daran arbeiten würden "bedeutsame Partnerschaften für Nachhaltige Entwicklung und meßbare Resultate zu schaffen". Trotz des Zögerns der USA, diesen Themenbereich anzugehen, erkannten die Regierungschefs an, dass Klimawandel "ein dringliches Thema ist, das eine globale Lösung erfordert".

NGOs unterstützen Normen für Wirtschaft – Unternehmen empfehlen Bush nicht zu kommen

Viele Umwelt- und Entwicklungs-Gruppen haben ihrer Skeptik darüber Ausdruck verliehen, dass der Gipfel bei der Implementierung des Johannesburg-Aktionsplans auf 'Partnerschaften' vertraut; sie warnen, dass diese Herangehensweise zu einem übermäßigen Einfluss der Wirtschaft beim Formulieren des neuesten globalen Entwurfs für nachhaltige Entwicklung führen könnte. Angeführt von Friends of the Earth International, fordern diese Gruppen von den Regierungschefs in Johannesburg, dass sie ein "internationales Rahmenwerk zu Rechenschaftsnachweisen und Haftbarkeitsbedingungen von Firmen, dass effektiv rechtsverpflichtend ist" einführen. Der private Sektor wehrt solche Forderungen entschieden ab und favorsisiert stattdessen 'Selbst-Regulierung'.

Friends of the Earth UK verstärkte die Bedenken von NGOs zu solchen Partnerschaften, als es am 16. August einen Brief an die Öffentlichkeit brachte, in dem Repräsentanten von 7 US-amerikanischen Thinktanks, die Unterstützungen des Öl-Giganten ExxonMobil erhalten hatten, Präsident Bush dafür Beifall zollten, dass er entschieden hatte nicht persönlich am Gipfel teilzunehmen. "Der Johannesburg-Gipfel wird eine globale Medienbühne bereitstellen für viele der unverantwortlichsten und destruktivsten Elemente in kritischen internationalen Wirtschafts- und Umweltangelegenheiten. Ihre Anwesenheit würde nur dazu beitragen, Pläne zu propagieren, die gegen die Freiheit, gegen die Menschen, gegen die Globalisierung und gegen den Westen sind, und diesen Plänen zu mehr Glaubwürdigkeit verhelfen" schreiben die Unterzeichner. Weiter heißt es, dass "das unwichtigste globale Umweltproblem die potentielle globale Erwärmung ist, und wir hoffen, dass Ihre Verhandlungsführer dieses Thema in Johannesburg aus den Verhandlungen und aus dem Rampenlicht halten können."

EU für Ziele und Zeitpläne

Die Umweltminister der EU bestätigten am 20. Juli, dass sie sich in Johannesburg für feste Zielvorgaben und Zeitpläne einsetzen würden, trotz des Zögerns der USA solche Maßstäbe zu setzen. Die EU wird auf Zugeständnisse drängen, um die Versorgung mit erneuerbaren Energien bis 2010 um 15% zu erhöhen, den Artenverlust und die Überfischung bis 2015 umzukehren, die Anzahl der Menschen ohne Zugang zu sauberem Wasser und sanitären Einrichtungen bis 2015 zu halbieren und um ein Zehn-Jahres-Programm zu entwickeln, das Konsum- und Produktionsmuster nachhaltiger machen soll. EU-Entwicklungskommissar Paul Nielsen sagte, dass die Entwicklungsländer umso weniger die im letzten November beschlossene WTO-Runde unterstützen würden, falls man in Johannesburg nicht einen klaren Aktionsplan mit Zeitvorgaben verabschieden würde. Er und die Umweltkommissarin Margot Wallstrom gaben die Schuld für das andauernde Mißtrauen eines großen Teils der Entwicklungsländer am Nachhaltigkeitsverständnis der OECD-Länder den unerfüllten Versprechen von Rio, aber auch dem Rückzug der USA vom Kyoto-Prozess und ihrer Erhöhungen bei den Agrarsubventionen.

Den vorläufigen Plan zur Implementierung (Draft Plan of Implementation) und andere Dokumente des Treffens finden Sie unter <http://www.johannesburgsummit.org>.

Die Erklärung der G8-Staaten und andere Dokumente finden Sie unter <http://www.g8.gc.ca/menu-e.asp>.

ICTSD-Bericht; "Environment Stressed at Rio Talks", UN WIRE, 24 June 2002; "Behind-the-Scene Efforts Seek to Bridge Differences Over Johannesburg Outcome," UNITED NATIONS, 9 July 2002; "World Summit Atmosphere Thaws at Friends Meeting," ENS, 18 July 2002; "Envoys Make Headway as Johannesburg Summit Nears," REUTERS, 19 July 2002; "Republicans Pressure Bush to Snub World Summit", ENS, 16 August 2002.

Geringe Erwartungen bei der Zivilgesellschaft kurz vor dem Gipfel

Am Vorabend des Weltgipfels für nachhaltige Entwicklung (WSSD) sind die nicht-staatlichen Akteure damit beschäftigt, sich auf eine Woche vorzubereiten, in der sie versuchen werden, den Stimmen der Zivilgesellschaft bei Regierungsvertretern und dem Rest der Welt Gehör zu verschaffen. Während einige Gruppen vorsichtig-optimistisch äußern, dass der Gipfel der nachhaltigen Entwicklung einen bitter nötigen Schub geben wird, dass der zwischenstaatliche Prozess auf dem WSSD konkrete, umsetzbare Vereinbarungen liefern wird, um Armut zu reduzieren und Umweltzerstörung zu stoppen. Nichtsdestotrotz werden sich viele NGOs in ihren Anstrengungen darauf konzentrieren, dass im engültigen Plan zur Implementierung das Anliegen der nachhaltigen Entwicklung nicht durch Textstellen unterhöhlt wird, die zu Freihandel und neoliberalen Markt mahnen; dies wird von den USA und anderen Industrieländern vorangetrieben.

Während über das meiste im aktuellen Entwurf des Plans zur Implementierung schon Einigkeit erreicht wurde, bleiben diejenigen Kapitel noch ausgeklammert, die Verpflichtungen – v.a. wirtschaftlicher Natur und auf Handel und Finanzierung bezogen – beinhalten. Das weist darauf hin, dass Übereinkunft auf der sprachlichen Ebene noch aussteht (vgl. Artikel in dieser Ausgabe). Mit diesen heftig umstrittenen Themen, wie z.B. Kapitel V über 'Nachhaltige Entwicklung in einer Globalisierten Welt', werden die Delegierten vom 26. August bis zum 4. September wohl die meiste Zeit verbringen.

Eine Reihe NGOs und zivilgesellschaftlicher Koalitionen haben Kommentare und alternative Textvorschläge zum vorläufigen Plan zur Implementierung erarbeitet, in denen sich ihre unterschiedlichen Ausrichtungen widerspiegeln. Die ECO-Equity Coalition -- in der sich Consumers International, die dänische 92 Group, Friends of the Earth International, Greenpeace International, The Northern Alliance for Sustainability (ANPED), Oxfam International und WWF International zusammengefasst haben (siehe <http://www.maketradeair.com/assets/english/comments.pdf>) – hebt in ihrem Kommentar insbesondere viele Referenzen auf die WTO und schwache Sprachregelungen beim Klimawandel und beim Vorsorgeprinzip kritisch hervor. Die Koalition fordert WTO-Mitglieder dazu auf, dass die Verhandlungen in der Doha-Runde auf Nachhaltigkeits-Bewertungen der Auswirkungen von früheren Handelsliberalisierungen auf die Armen und auf die Umwelt basieren, und deren Resultate widerspiegeln sollten als auch die Prinzipien und Ziele von nachhaltiger Entwicklung berücksichtigen sollten.

Obwohl die Koalition bejaht, dass durch die Reduktion und Eliminierung von umweltschädlichen Subventionen sowohl Handel als auch Umwelt profitieren können, sagt sie auch, dass "eine besondere Anstrengung nötig ist, um die internationalen Institutionen zu stärken, die tatsächlich den ... negativen Effekten für Soziales, für die Umwelt und für Entwicklung aufgrund der wirtschaftlichen Liberalisierung und den Verhandlungen in der WTO, entgegenzutreten können.

Weitere Kommentare kamen von anderen Gruppen. Darunter waren die Women's Environment and Development Organization (WEDO), die eine Gender-Analyse des vorläufigen Plans zur Implementierung des WSSD vorgelegt hat (siehe http://www.wedo.org/sus_dev/analysis.htm) und das Center for International Environmental Law (CIEL), das Kommentare zu handelsbeogenen Themen im vorläufigen Plan zur Implementierung herausgegeben hat (siehe http://www.ciel.org/Tae/WSSD_Comments_July02.html). Aus der Perspektive der Zivilgesellschaft in den Entwicklungsländern hat sich das Third World Network dafür ausgesprochen, dass mehr Handels- und Finanz-Vertreter in den Johannesburg-Prozess mit eingebunden werden sollten; es wurde darauf hingewiesen, dass "es in Johannesburg weniger um die technischen Einzelheiten des Umweltschutzes oder des nachhaltigen Gebrauchs von Ressourcen gehen könnte, als vielmehr um die Handels- und Finanz-Mechanismen, die dabei unterstützen oder entgegenwirken könnten (siehe <http://www.twinside.org.sg/title/wssd1.htm>).

Mark Halle, Direktor des Trade and Investment Program im International Institute for Sustainable Development's (IISD) sagte, es sei zwar unwahrscheinlich, dass der WSSD die Verhandlungen der WTO nach Doha auf irgendeine Weise ändern werde; es könnten jedoch die Umweltverhandlungen bei der WTO unterstützt werden, insbesondere was Diskussionen um die Vermeidung von Konflikten zwischen dem multilateralen Handelssystem und den multilateralen Umweltabkommen betrifft. "Die NGOs sollten die Möglichkeiten nutzen, die ihnen der Gipfel darbietet. Sie müssen mit den nationalen Umweltministerien und anderen Akteuren Netzwerke bilden, um einen organisierten Zusammenhalt zu etablieren, der sich für Fortschritte bei Umweltthemen in der WTO einsetzt," so Halle gegenüber BRÜCKEN. Das IISD hat auch eine virtuelle Aktenmappe zusammengestellt, in der wichtige Themen, Akteure und Hintergründe zum Gipfel zusammengefasst werden (siehe <http://www.iisd.org/briefcase/>). Devinder Sharma, ein Experte zu Entwicklungsfragen aus Neu Delhi, sagte, dass Indischen NGOs eine "kleine oder gar keine" Rolle dabei zukommen werde, nationale Angelegenheiten beim WSSD hervorzuheben. Er klagt die Regierung an, die Zivilgesellschaft nicht an ihren Vorbereitungen zum WSSD zu beteiligen: "Der Gipfel stellt eine große Möglichkeit dar, um sich mit dem Erdball die Hände zu reichen und Themen aufzunehmen. Aber so wie die aktuelle Situation ist, haben wir sehr wenig zu tun außer symbolisch anwesend zu sein", meint Sharma.

Mindestens 500 Veranstaltungen sollen parallel zum Gipfel in und um Johannesburg stattfinden, v.a. beim Globalen Forum der Zivilgesellschaft vom 19. August bis zum 4. September (siehe <http://www.worldsummit.org.za>). Am 1. September werden sich 800 Unternehmensführer versammeln, um Themen der nachhaltigen Entwicklung zu diskutieren und "die Sicht der Wirtschaft auf die Kernthemen, die die Ziele des Gipfels gestalten werden, zur Verfügung zu stellen" (siehe <http://www.basd-action.net/activities/business.shtml>).

Die advocacy-Organisation Danish 92 Group (siehe <http://www.rio10.dk/>) protestiert gegen den Einfluss der Wirtschaft beim WSSD und hat den 31. August zum 'Global Day of Action against a Corporate UN' erklärt. Diese Gruppe organisiert Proteste in Südafrika und in verschiedenen anderen Ländern, um "zu zeigen wie Firmen den Weltgipfel für nachhaltige Entwicklung dazu benutzen, sich selbst als 'Teil der Lösung und nicht des Problems' darzustellen". Viele zivilgesellschaftliche Gruppen halten dagegen, dass die Unzulänglichkeiten bei Fortschritten in der nachhaltigen Entwicklung hauptsächlich auf die Wirtschaft zurückzuführen sei, und diese deshalb kaum die Lösung sein könne.

ICTSD-Bericht; "Crawl to the Jo'burg summit," CENTRE FOR SCIENCE AND ENVIRONMENT, August 2002.

Handel @ WSSD – Worauf man schauen sollte...

Während insgesamt bereits 75% der Paragraphen im vorläufigen Plan des WSSD zur Implementierung bereits feststehen, verbleiben noch zahlreiche Klammern in den Kapiteln zu Globalisierung, Finanzierung und Handel, mit nur jeweils 7%, 11% und 15%, über die man sich schon einig ist. Außerdem sind dann noch ungelöste handelsbezogene Klauseln über alle Kapitel des Plans zur Implementierung gestreut.

Die Handelsthemen betreffenden Klauseln insbesondere in den Kapiteln zu Globalisierung und Implementierung konzentrieren sich hauptsächlich auf Vereinbarungen, die bereits in Doha getroffen wurden, weshalb der Plan teilweise wie "eine Neuformulierung der Minister-Erklärung der WTO von Doha zu lesen" ist, so das Center of International Environmental Law (CIEL). In seinen Analysen der handelsbezogenen Klauseln des vorläufigen Planes macht das CIEL darauf aufmerksam, dass eine einfache Wiederholung "nicht angemessen" sei, da nicht alle Länder, die am WSSD teilnehmen, Mitglieder der WTO sind. Das CIEL betont auch, dass man den WSSD dazu nutzen sollte, die WTO-Verhandlungen in einen breiteren Kontext zu stellen als "ein Stück einer größeren globalen Anstrengung um nachhaltige Entwicklung zu erreichen".

Globalisierung

Im ganzen Globalisierungskapitel ist man bislang erst bei einem Paragraphen zu einer Einigung gekommen. Während der Vorbereitungsverhandlungen zeichneten sich grundlegende Differenzen in Bezug auf den einleitenden Paragraphen (45), der den Ton des restlichen Kapitels bestimmt, ab. Während also die USA positive Aspekte der Globalisierung hervorhob, war die EU darum bemüht, die verbreiteten Bedenken zu den ökologischen, ökonomischen und sozialen Folgen der Globalisierung zu betonen. Entwicklungsländer und Transformationsländer legten die Schwierigkeiten dar, die sie in ihrer Antwort auf die Herausforderungen und Möglichkeiten der Globalisierung zu bewältigen hatten.

Die meisten Klauseln in diesem Kapitel beziehen sich auf Handels- und Finanz-Themen, was viele als unangemessen betrachten, handelt es sich doch nach allgemeiner Ansicht um eines der zentralen Kapitel des Plans. Wie eine Quelle bemerkte, müßte dieses Kapitel alle Themenbereiche des Plans systematisch angehen, um aussagekräftig sein zu können. Eine andere Möglichkeit bestände sonst darin, dass die Delegierten für eine überzeugende Stellungnahme zur Globalisierung im Einleitungsteil des Plans optieren sollten, auf die dann die spezifischen Klauseln in jedem Kapitel durch das ganze Dokument hindurch Bezug nehmen könnten.

Mittel zur Umsetzung

In den Diskussionen über die handelsbezogenen Klauseln im Implementierungskapitel zeigte sich, dass die USA so eng wie möglich an den Doha-Texten festhalten wollte. Obwohl sich die EU darum bemühte, über das hinauszugehen, was man auf der 4. Minister-Konferenz der WTO in Doha vereinbart hatte, sträubte sie sich auch dagegen, die Dokumente von Doha neu zu verhandeln. Die Entwicklungsländer legten ihre Aufmerksamkeit darauf, höhere Unterstützungen und verbesserten Marktzugang zu erhalten als auch Mittel, um die Implementierung der Vorgaben des Plans zu finanzieren. Nach dem aktuellen Stand fehlen diesem Kapitel immer noch konkrete zeitliche Rahmen, Ziele und finanzielle Verpflichtungen. Darauf haben viele zivilgesellschaftliche Gruppen wiederholt hingewiesen. Als deutlich wurde, dass die USA kaum irgendwelchen sprachlichen Regelungen zustimmen würde, die über Doha hinausgingen, haben einige vorgeschlagen, sich eher zu bemühen, die handels- und finanzbezogenen Klauseln in anderen Kapitel zu stärken, als alle Energie auf das Kapitel zur Implementierung zu verwenden, das sich aller Wahrscheinlichkeit nach als höchst schwierig herausstellen werde. Andere haben darüber hinaus den Wert des ganzen Abschnittes zur Implementierung in Frage gestellt, v.a. in ihrem jetzigen Format, und würden konkrete, über den ganzen Text verstreute Abmachungen zur Implementierung vorziehen, die direkt mit den Verpflichtungen des Plans in Verbindung stehen sollten.

Biodiversität

Bei einem Großteil des Abschnittes des Textes, der sich auf Biodiversität bezieht, ist man bereits zu Übereinstimmung gelangt. Einer der Paragraphen, der noch "in Klammern" steht, beinhaltet einen Vorschlag von verschiedensten Entwicklungsländern, "ein internationales Regime" zu verhandeln, "das die gerechte und gleiche Teilhabe des Gewinns aus der Nutzung der Biodiversität und ihrer Komponenten befördern und schützen soll." Die Gründung eines solchen rechtsverbindlichen Regimes war lange von einigen Entwicklungsländern, NGOs und indigenen Gruppen gefordert worden; unter diesen Ländern waren bei der 6. Vertragsstaatenkonferenz zu Biodiversitätskonvention Kamerun für die Gruppe der afrikanischen Ländern, Äthiopien und die Philippinen (siehe BRIDGES Trade BioRes, 18 April 2002; <http://www.ictsd.org/biores/02-04-18/story1.htm>), außerdem das Intergovernmental Committee on Intellectual Property and Genetic Resources, Traditional Knowledge and Folklore der WIPO (World Intellectual Property Organization) im Juni 2002 (siehe BRIDGES Trade BioRes, 27 June 2002; <http://www.ictsd.org/biores/02-06-27/story1.htm>). Ein Beobachter bemerkte, dass es sehr unwahrscheinlich sei, dass dieser Vorschlag in die endgültige Fassung mitaufgenommen werde, v.a. aufgrund des hartnäckigen Widerstands der USA, der EU und einiger Entwicklungsländer.

Gesundheit

Während sich gegenwärtig in zwei Abschnitten des Textentwurfs Referenzen zu geistigen Eigentumsrechten und Gesundheit finden (Gesundheit und Implementierung), geht man davon aus, dass sich die Aufmerksamkeit auf die Textversion konzentrieren wird, die vorläufig im Implementierungs-Kapitel enthalten ist (para. 88). Diese war in der Kontaktgruppe zu Handel und Finanzierung bei PrepCom IV in Bali diskutiert worden. Dieser Paragraph beinhaltet zwei Versionen mit verschiedenen Schwerpunkten. Die erste Version fordert die Länder dazu auf, "das TRIPs-Abkommen [trade-related aspects of intellectual property rights] der WTO umzusetzen", als Teil einer breiteren Strategie, um Probleme der öffentlichen Gesundheit anzugehen. Die zweite Version dagegen stellt die Notwendigkeit in den Vordergrund, Probleme der öffentlichen Gesundheit anzugehen, unter anderem dadurch, dass man die Rechte von WTO-Mitgliedern bestätigen sollte, von der im TRIPs-Abkommen enthaltenen Beweglichkeit der Regelungen Gebrauch zu machen.

Einige Beobachter haben darauf hingewiesen, dass die Sprachregelung der ersten Version dem Geist der Doha-Erklärung zu TRIPs und öffentlicher Gesundheit zuwiderlaufe, in dem die WTO-Mitglieder vereinbart hatten, dass "das TRIPs-Abkommen Mitglieder nicht daran hindert und nicht daran hindern sollte, Maßnahmen zu ergreifen, um die öffentliche Gesundheit zu schützen." Wie das CIEL hervorgehoben hat, könnte die Sprachregelung die Anstrengungen von Entwicklungsländern unterminieren, eine Ausnahmeregelung ('waiver') für bestimmte Verpflichtungen des TRIPs-Abkommen zu bekommen, ebenso wie ein Moratorium zur Streitschlichtung und/oder verlängerte Übergangsperioden. Diese Optionen werden zur Zeit bei der WTO diskutiert, wo man darüber verhandelt, wie man die Probleme von Ländern behandeln soll, die keine ausreichende oder gar keine Fertigungskapazitäten im Pharmazie-Sektor haben (siehe BRIDGES Weekly, 3 July 2002; <http://www.ictsd.org/weekly/02-07-03/story1.htm>).

Diskussionen, ob dieser Abschnitt insbesondere auf Epidemien fokussieren sollte, wie HIV/AIDS, Tuberkulosis und Malaria, oder auf Probleme der öffentlichen Gesundheit im allgemeinen, sind ebenfalls relevant in diesem Paragraphen. An dieser Frage hatten sich auch die WTO-Mitglieder im Vorbereitungsprozess von Doha gespalten, als sich die USA bemüht hatte, den Geltungsbereich der Doha-Erklärung zu TRIPs und öffentlicher Gesundheit auf "öffentliche Gesundheitskrisen" zu beschränken, während sich die Entwicklungsländer für Bezugnahmen auf alle "Maßnahmen zum Schutz der öffentlichen Gesundheit" entschieden. (Siehe BRIDGES Weekly, 30 October 2001; <http://www.ictsd.org/weekly/01-10-30/story2.htm>).

Landwirtschaft

Südafrika und andere Entwicklungsländer haben Agrarsubventionen und verbesserten Marktzugang für Entwicklungsländer als zwei der herausragenden Themen im vorläufigen Plan hervorgehoben. Die beiden Klauseln im Kapitel zur Landwirtschaft, die noch "in Klammern" sind, beziehen sich auch auf diese beiden Themen. In para 38(m) wird die Sprachregelung der Minister-Erklärung von Doha wiederholt, die sich auch auf verbesserten Marktzugang und die Reduktion von Exportsubventionen und handelsverzerrenden einheimischen Unterstützungsmaßnahmen bezieht. Das CIEL forderte dazu auf, diese Sprachregelung durch Referenzen auf nicht-handelsbezogene Anliegen (Umwelt-, soziale und andere Anliegen) auszugleichen – die auch in der Erklärung von Doha enthalten seien; diese müssten bei der Reduktion der einheimischen Unterstützung berücksichtigt werden.

Paragraph 38(o), der ebenfalls noch "in Klammern" steht, betont die Notwendigkeit, dass Länder, die "fest verpflichtet" sind, den Anbau illegaler Pflanzen zu bekämpfen, "erhöhten Zugang zu internationalen Märkten für reguläre Güter bekommen sollten". Die EU und die USA haben bereits solche Präferenzsysteme mit den Andenstaaten (Bolivien, Kolumbien, Ecuador, Peru, Venezuela; Pakistan wurde in das Drogen-Bekämpfungs-Programm der EU dieses Jahr aufgenommen). Bolivien und Kolumbien argumentierten außerdem in Vorschlägen, die beim WTO-Landwirtschaftskomitee unterbreitet worden waren, dass besondere und differenzierte Behandlung (wie quoten- und tarif-freier Marktzugang) auf 'alternative Entwicklungsprogramme' zur Substitution illegaler durch legale Anbaupflanzen angewendet werden solle. Paraguay hingegen führte in einem Vorschlag an das WTO-Komitee für Handel und Entwicklung an, dass solche Präferenzsysteme faktisch WTO Regeln entgegenlaufen, da sie nicht auf eine universale Weise angewandt werden und deshalb zwischen Entwicklungsländern diskriminieren (siehe BRIDGES Weekly, 20 June 2002, <http://www.ictsd.org/weekly/02-06-20/story2.htm>).

Das Verhältnis MEA-WTO

Die Sprachregelungen zum Verhältnis zwischen multilateralen Umweltabkommen (MEAs) und WTO-Regelungen waren unter den Punkten, bei denen man in Bali kaum voran kam. (siehe BRIDGES Trade BioRes, 3 June 2002; <http://www.ictsd.org/biores/02-06-03/index.htm>). Die relevante Klausel in Kapitel X beinhaltet vorläufig eine Anzahl von Optionen zur Qualifizierung des Verhältnisses, unter ihnen Kohärenz, Komplementarität, Koordination, keine Hierarchie und gegenseitige Unterstützung. Die Delegierten könnten auch Sprachregelungen verwenden, über die man sich bereits beim Verhältniss der Biodiversitätskonvention (CBD) und auf Handel und geistige Eigentumsrechte bezogene Abkommen geeinigt hatte; hier wird Bezug genommen auf "Synergie bekräftigen und gegenseitige Unterstützung".

Zur Zeit laufen innerhalb der in Doha begonnenen Handelsrunde Verhandlungen bei der WTO, um das Verhältnis MEA-WTO zu klären (siehe BRIDGES Trade BioRes, 27 June 2002; <http://www.ictsd.org/biores/02-06-27/story2.htm>). Viele zivilgesellschaftliche Gruppen haben Bedenken angemeldet, dass die Diskussionen auf die WTO beschränkt bleiben, und haben eine starke Sprachregelung im Plan zur Implementierung gefordert. Darunter sollte auch eine Stellungnahme sein, dass Handelsmaßnahmen die MEAs entsprechend getroffen wurden, als vereinbar mit WTO-Regeln betrachtet werden sollten.

Weitere Informationen zu diesen und anderen handelsbezogenen Abschnitten im vorläufigen Plan finden Sie in der Analyse des CIEL auf http://www.ciel.org/Publications/WSSD_Comments_July02.pdf.

WSSD Events & Resources

WSSD SIDE-EVENTS ZU HANDEL UND NACHHALTIGER ENTWICKLUNG

ICTSD events

Alle Veranstaltungen des ICTSD werden im IUCN Environment Centre abgehalten, das sich im headquarter der Nedcor Bank Limited (135 Rivonia Road, Sandton) befindet, 10 Minuten vom Sandton Convention Centre entfernt und gegenüber dem Hilton Hotel. Weitere informationen finden Sie unter <http://www.ictsd.org/issarea/wssd/wssdmain.htm> or http://www.iucn.org/wssd/joburg_programme/index_iec.htm

26 August: "Globalisation with Equity" (in collaboration with IUCN-The World Conversation Union and CEESP - IUCN's Commission on Environmental, Economic and Social Policy):

9h00 - 10h30: Tragedy of the Commons - Who Bears the Costs of Globalisation?

11h00 - 12h30: Private Greed versus Public Need? Ethical Issues in Globalisation

13h00 - 14h30: Global Pillage? Maintaining Local Values in a Globalising World

15h30 - 17h00: CITES - A Suitable Tool For Sustainable Wildlife Trade?

15h30 - 17h00: Joining Forces - Making Regionalism work for Africa's Biodiversity

17h30 - 19h00: Environmental goods and services at the WTO - What's in it for developing countries?

In addition, ICTSD, IUCN and CEESP are collaborating with the Center for International Environmental Law (CIEL) and Sociedad Peruana de Derecho Ambiental (SPDA) to organise two side events:

15h30 - 17h00: Places and Spaces for Indigenous Peoples in Sustainable Development

17h30 - 19h00: Building Synergies: How intellectual property rules can support biodiversity conservation and use

28 August (in collaboration with IUCN, CEESP and GISP - Global Invasive Species Programme):

17h30 - 19h30: Trading risks: How to combat the spread of invasive alien species?

Andere Veranstaltungen

A list of WSSD side-events can be found at http://www.johannesburgsummit.org/html/basic_info/sideevents.html

26 August, 5.30 - 7.30 pm, IUCN Environment Centre: "Trade and Sustainable Development." Organised by WWF/OXFAM/SOLAGRAL, for more information contact: Internet: <http://www.iucn.org>

26 August, 4 pm - 6 pm, Johannesburg Expo Centre (Nasrec) Breakway III: ASSESSMENT OF TRADE IN SERVICES- A TOOL TO ADDRESS SUSTAINABILITY CHALLENGES. Organised by the Center for International Environmental Law, for information contact: Ms Nathalie Bernasconi-Osterwalder; email: nbernasconi@ciel.org; Internet: <http://www.worldsummit.org.za>

27 August, 12 - 2 pm, Womens Action Tent: GLOBALIZATION AND IMPOVERISHMENT. Organised by AWEPON (Hellen Wangusa), WEDO (Nadia Johnson), WILDAF, SA women's organizations. For more information contact: Internet: <http://www.wedo.org>

28 August, 6.30 - 8 pm, Boell Forum: GO FOR FAIR TRADE, NOT FOR FREE TRADE? ON MARKET ACCESS FOR DEVELOPING COUNTRIES; DEBATING THE JO'BURG MEMO/THEATRE FAIR WEALTH. Organised by the Boell Foundation, every evening during the World Summit, the Boell Forum will witness an unusual combination of two events: a short theatre play and a subsequent debate on the

themes of the Jo'burg Memo, featuring the key challenges for the World Summit. The same play will be performed every day, while the debate will have a different focus each evening. For more information see: <http://www.worldsummit2002.org>

29 August, 1 - 3 pm, IUCN Environment Centre, Sisonke Room: BUILDING CAPACITY FOR NEGOTIATION AND IMPLEMENTING INTERNATIONAL SUSTAINABLE DEVELOPMENT REGIMES. Organised by the Foundation for International Environmental Law and Development (FIELD). For information see http://www.iucn.org/wssd/joburg_programme/thursday29.htm.

31 August, 9 - 9.45 am, IUCN Environment Centre, Aloe Room: IMPLEMENTING THE SUSTAINABLE DEVELOPMENT "WIN-WIN-WIN": ENVIRONMENTAL CERTIFICATION FOR THE MARINE AQUARIUM TRADE. Organised by the Marine Aquarium Council, for information see http://www.iucn.org/wssd/joburg_programme/saturday31.htm.

3 September, 6.15 - 8 pm, Sandton Convention Centre: PARTNERSHIPS IN CAPACITY BUILDING FOR TRADE AND SUSTAINABLE DEVELOPMENT. Organised jointly by UNCTAD and UNEP. For more information see <http://www.johannesburgsummit.org>

1 September, 9 am - 6.30 pm, Hilton Hotel Sandton: LEKGOTAL: BUSINESS DAY. Organised by Business Action for Sustainable Development. For information contact Catherine Morel; fax: 0041-22 839 31 31; email: morel@wbcso.org; Internet: <http://www.basd-action.net>

2 September, 10 am - 12 pm, Johannesburg Expo Centre (Nasrec) Auditorium: ENVIRONMENTAL STANDARDS AND TRADE AGREEMENTS TOWARDS SUSTAINABLE DEVELOPMENT OR JUST RICH PROTECTIONISM. Organised by Vereniging INZET, for information contact: Ms Jane Dennett-Thorpe; jdennett@inzet.nl.

3 September, 1 - 4 pm, Waterdome: INTERNATIONAL TRADE REGIMES AND THE LIBERALISATION OF WATER SERVICES (IMPLICATIONS FOR HUMAN RIGHTS AND THE ENVIRONMENT – A LEGAL PERSPECTIVE). Organised by the Center for International Environmental Law. For information see <http://www.waterdome.net>

WSSD RESOURCES

Tägliche Berichterstattung vom WSSD

EARTH NEGOTIATIONS BULLETIN for web coverage, daily and summary reports and for reports on side events: <http://www.iisd.ca/2002/wssd/>

EARTH WIRE/WSSD: <http://www.earthwire.org/wssd>

British Council instant news and comments from the World Summit: <http://www.dailysummit.net/>

EARTH TIMES daily web coverage: Internet: <http://www.earthtimes.org/>

VIRTUAL EXHIBIT for live video webcasts from WSSD: <http://www.virtualexhibit.net>

WSSD Ressourcen zu Handel und nachhaltiger Entwicklung

ICTSD documents on trade and sustainable development are available at <http://www.ictsd.org/pubs/>, including past issues of the monthly review *BRIDGES Between Trade and Sustainable Development* (English, German, French and Spanish), which provides regular updates and analysis of current developments in trade and sustainable development. For a collection of resources on trade, intellectual property rights and sustainable development, visit IPRonline.org at <http://www.ictsd.org/iprsonline/>.

EARTHSCAN will be displaying books covering a diverse range of sustainability issues at the Earth Summit taking place in Johannesburg from the 26th August to 4th September. The joint stand with IIED will be

located in the Ubuntu Exhibition, stand number 109-110. WSSD delegates receive a 15% discount on all Earthscan books. Visit the Earth Summit micro-site for a full list of recommended reading:
<http://www.earthscan.co.uk/earthsummit/earthsummitreading.htm#reading>

"The Trade and Environment Agenda", by Mark Halle published by IIED in THE FUTURE IS NOW, Vol 3, May 2002: 5-13. Available at: http://www.iied.org/pdf/tfin_Volume3.pdf

"Sustainability and trade", by Nicola Borregaard and Mark Halle, IIED BRIEFING PAPER, May 2001. Available at: http://www.iied.org/pdf/wssd_01_trade_long.pdf

FINANCING FOR SUSTAINABLE DEVELOPMENT, by RING/IIED, 2002. This new report states that discussions surrounding both the WSSD and the FFD process indicate an absence of creative thinking on the issue of financing, and on the challenges of globalisation. It argues that there is a crisis of legitimacy confronting the agencies and actors involved in development processes and presents some ideas and approaches, which could usefully be acted upon in preparation for the two Summits. Available at: http://www.iied.org/pdf/wssd_ffsd.pdf

WORLDWATCH POLICY BRIEFS FROM RIO TO JOHANNESBURG. Published by the Worldwatch Institute, 2002. Available at: <http://www.worldwatch.org/worldsummit/briefs/>

PRESERVING THE WEB OF LIFE. A briefing published by Intermediate Technology Development Group (ITDG)'s for WSSD on Agricultural Biodiversity. Available at: Internet: <http://www.itdg.org> and http://www.ukabc.org/itdg_weboflife.pdf. Printed copies will be available in Johannesburg.

THE BUSINESS CASE FOR SUSTAINABLE DEVELOPMENT. Published by The World Business Council for Sustainable Development (WBCSD), October 2001. In the run-up to the 2002 World Summit on Sustainable Development (WSSD) in Johannesburg, members of the WBCSD offer views for a sustainable future. Available at: <http://www.wbcd.org/projects/wssd/business-case.pdf>

STUMBLING TOWARD SUSTAINABILITY published by the Environmental Law Institute, brings together 42 contributors from universities, law schools, nongovernmental organizations, national laboratories, the private sector, and state government to examine efforts over the past decade to promote and implement sustainable development in the United States. For more information visit: Internet: www.eli.org.

EARTH SUMMIT 2002 BRIEFING PAPERS. By UNED Forum. The papers cover: Freshwater, Energy & Climate Change, Gender, Global Public Goods, HIV/AIDS, Foreign Direct Investment, Sustainable Finance, and the Rio Conventions. Available at: <http://www.unedforum.org/ir.htm#Reports%20on%20the%20web>

THE JO'BURG MEMO. Published by the Heinrich Böll Foundation. Available at: <http://www.worldsummit2002.org/publications/Memo-oF.pdf>

NEXUS -- a new quarterly newsletter published by the International Institute for Sustainable Development -- explores the linkages between poverty reduction and the environment and lends clarity to the discussion with feature articles, editorials and interviews with experts in the field. Available at: http://www.iisd.org/economics/pov_sd/nexus_newsletter.asp

"Competing visions and conflicting priorities: a southern African perspective on the World Summit" by Ralph Hamann, Zarina Patel and Michelle Pressend. IN: ENVIRONMENT 44 (6, 2002): 8-21. Abstract: At the World Summit on Sustainable Development in late August, leaders must try to reconcile the differences between sustainable development priorities of people in developed countries and those of more marginalized people in developing countries, including the poor in southern Africa.

BUSINESS & BIODIVERSITY: THE HANDBOOK FOR CORPORATE ACTION by Earthwatch Institute Europe, IUCN and the World Business Council for Sustainable Development. The book will be launched in Johannesburg on 31 August at the IUCN Environment Centre.

JO'BURG MEDIA, the independent media for the Johannesburg Summit where materials dealing with the Johannesburg events can easily be uploaded by registered participants (journalists, delegates, NGO-participants, activists, others) and can be downloaded easily by interested media and by anyone else. A news

portal, which will follow all developments in Johannesburg and guide journalists and other visitors through the news of the moment via extensive link pages. Diversity Radio, providing (Internet)radio, with live and recorded interviews, complete programs, etc. All free to use and (re)broadcast. See <http://www.diversity-radio.net> Several E-mail mailing lists for news, also providing this to people and organisations in remote areas without direct access to internet. For information see: Internet <http://www.joburgmedia.net>

Other relevant documents can be found on the official WSSD website at: http://www.johannesburgsummit.org/html/documents/summit_docs.html

Electronic Resources

Official WSSD website: <http://www.johannesburgsummit.org>

WSSD Civil Society Global Forum: <http://www.worldsummit.org.za>

South Africa's WSSD website: <http://www.joburgsummit2002.com/>

WSSD website (German): <http://www.weltgipfel2002.de/>

| |
|---|
| ICTSD/Germanwatch <i>BRÜCKEN zwischen Handel und zukunftsfähiger Entwicklung</i> - <i>WSSD Update</i> ist eine Veröffentlichung des International Centre for Trade and Sustainable Development (ICTSD) mit der Unterstützung von Germanwatch. Diese Ausgabe wurde editiert von Heike Baumüller, hbaumuller@ictsd.ch , mit Beiträgen von Hugo Cameron, Anja Halle and Marianne Jacobsen. Für weiter Informationen wenden Sie sich bitte an ICTSD, 13 ch. des Anémones, 1219 Geneva, Switzerland; tel: (41-22) 917-8492; fax: 917-8093; email: ictsd@ictsd.ch ; web: http://www.ictsd.org . |
|---|